



andere Antwort zuteil, und sie sahen keine Aussicht, daß der König das luxemburger Land behalten wolle. Dagegen bemerkten sie nur zu gut, daß der Herzog von Burgund und dessen Haupttratgeber, der Herr von Croÿ, das Regiment und gehöre bei dem Könige hatten und daß Philipp der Gute ihnen sehr mißgünstig gestimmt war. So wandten sich die beiden Gesandten an Philipp und erreichten wirklich so viel, daß, wie Friedrich von Brandenburg schreibt, wir in hoffnung sein, das myn herre von Burgundien sin gnade zu uns feren sulle, und sulle uns uffnemen fur siner gnaden und irthan und in siner gnaden gehorsamkeit. Nach den Erklärungen, die Mathies, der Ueberbringer dieses Briefes, mündlich am 1. Oktober vor Peter Anorre gab, sollte der Herr von Croÿ zu ihnen kommen und ihnen den Willen seines Herrn kund tun.

Die Bewohner der Stadt Diederhosen hatten zweifelsohne dasselbe getan und dieselbe Antwort erhalten; auch sie wandten sich an den Herzog von Burgund, waren aber insofern glücklicher, als sie unmittelbar zu Gnaden aufgenommen werden. Von König Ludwig XI., an den sie sich zuerst gewandt hatten, an Philipp von Burgund verwiesen, hatten ihre Abgeordneten allerdings eine scharfe Strafpredigt auszuhalten, aber der Herzog bestätigte nichtsdestoweniger alle ihre Privilegien. Dies geschah zu Meaux en Brie, zwischen dem 23.—28. August. ¹⁾

(Fortsetzung folgt.)

¹⁾ Die Chronik Georgs Chastellain (IV, 12¹. éd. le baron Kervyn de Lettenhove) verlegt dieses Ereigniß nach Paris; die Urkunde indessen, durch die Philipp die Diederhosener wieder zu Gnaden aufnimmt, (Text bei W. P. XXXI.) ist datirt von Meaux, wo Philipp der Gute am 23. August eintraf und von wo er etwa am 28. oder 29. nach Paris aufbrach.

Sankt Nikolausabend.

Ein Essay.

(4. Fortsetzung.)

In Kärnthen tritt uns Berchta unter dem Namen Perchtl entgegen; im Unterstairischen heißt sie die eiserne Berchta und ist, wie in Kärnthen, häßlich, springt wild umher, verfolgt die Leute und verlangt Kinder oder Speck, während sie in Salzburg schön ist, ein blaues Kleid mit Schellenkranz trägt und tanzt und singt. ⁴⁰⁾

Berchta, die, nach dem Glauben der alten Deutschen, um die Julzeit als Jahresgöttin in Begleitung Wuotans erscheint, um ihre Aemter auszuteilen, heißt bald Bertha

⁴⁰⁾ Simrock, a. a. O.